

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 18. August 1965

Blatt 2133

Wiener Feuerwehr als "Prater-Flößer" und "Holzhackerbuam"

=====

18. August (RK) Prater-Spaziergänger können derzeit mit eigenen Augen sehen, wieviele "Aufräumungsarbeiten" uns das letzte Hochwasser auferlegt hat. Unter anderem wurden durch den abnormen Wasserstand des Heustadlwassers an der Prater Hauptallee die Wurzelballen zahlreicher mächtiger, alter Pappeln derart unterwaschen, daß sie ihre jahrzehntelange Standfestigkeit aufgaben und sich kopfüber ins Heustadlwasser stürzten. Zehn mächtige Stämme schwimmen seither dort herum, zur Freude mancher Buben, aber zum Mißvergnügen der ordnungsliebenden Mitarbeiter des Stadtgartenamtes. Da es weit über die Kräfte unserer städtischen Gärtner ging, die Baumriesen herauszufischen, richtete man einen Hilferuf an die Wiener Feuerwehr. Diese zeigte sich darüber gar nicht ungehalten, denn sei veranstaltet gegenwärtig mit ihren Leuten einen Kurs für technischen Hilfsdienst, der sich über die Gelegenheit freute, die graue Theorie durch lebendige Praxis ergänzen zu können. Rasch war ein Rüstzug mit Sägen, Seilzügen und Motorzillen bestellt und es ging in den Prater. Da gab es für Praterbummler wieder etwas zu sehen:

Von der Motorzille aus wurden die Stämme zerteilt, dann ans Land gezogen und hier vollends zerkleinert. Wenn das geschehen ist, muß man leider acht weitere Pappeln fällen, die ebenfalls unterwaschen sind und beim nächsten Windstoß umfallen können. Das Stadtgartenamt wird jedoch seinen Ehrgeiz darein setzen, für jeden verlorenen Baum mindestens zehn neue zu pflanzen.

- - -

75. Geburtstag von Hans Pfann

=====

18. August (RK) Am 20. August vollendet der Architekt Hochschulprofessor Dipl.-Ing. Dr. Hans Pfann das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, studierte an der Technischen Hochschule und betätigte sich seit 1924 als freischaffender Architekt. 1935 erfolgte seine Habilitierung. Pfann gilt auf dem Gebiet der Gartenkunst und Gartengeschichte als internationale Kapazität. Auch zahlreiche Industrie- und Wohnhausbauten sind nach seiner Planung entstanden. Seine bekanntesten Arbeiten sind die Heilstätte in Grimmenstein, die Adaptierung und Ausstattung des Badner Spielkasinos, Konzertsäle. Pfann ist Mitglied des Künstlerhauses, in dessen Rahmen er seit 1930 ausstellt. Für seine Leistungen wurden ihm zahlreiche Auszeichnungen zuteil. Publizistisch trat er unter anderem mit der Schrift "Der Kleingarten zu Beginn des 19. Jahrhunderts" hervor.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

18. August (RK) Freitag, den 20. August, Route 4 mit Verkehrsbauwerk Schottentor mit Tiefgarage, Zentrale der Wasserwerke mit Vortrag über die Wasserversorgung Wiens, Ausbau des Mariahilfer Gürtels, Baustelle Matzleinsdorfer Gürtel, Krankenhaus Rudolfsstiftung, Assanierung Alt-Erdberg, Ausgestaltung der Donaukanalufer und Verkehrszentrum Landstraße sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Auch Rathaus-Meteorologe sagt:

Immer mehr Niederschläge bis 1970
=====

18. August (RK) Das ist kurz zusammengefaßt die Meinung des Rathaus-Meteorologen Dr. Zawadil über die Wetteraussichten bis zum Jahr 1970: Niederschlagsmengen meist über dem Normalwert! Zunehmende Tendenz zu Katastrophenregen! Der heurige Sommer unseres Mißvergnügens wird also - vorausgesetzt, daß die Prognose stimmt - in den nächsten Jahren seine Fortsetzung finden und ungefähr 1970 den Höhepunkt der nassen Jahre bringen.

Der Rathaus-Meteorologe kommt nicht von ungefähr oder gar leichtfertig zu dieser für uns nicht sehr erfreulichen, langfristigen Prognose, die wie die heutigen Zeitungsberichte zeigen, unabhängig von Wiener Untersuchungen auch bei dem Klimatologenkongreß in Stockholm bestätigt wurde. Dr. Zawadil, dem im Rahmen der Abteilung für Brücken- und Wasserbau der hydrographische und meteorologische Dienst anvertraut ist, beschäftigt sich seit vielen Jahren wissenschaftlich mit der Wetterstatistik. Aus den verschiedenen Temperaturmessungen, aus den Niederschlagsmengen und anderen meteorologischen Daten kann man bei genauer jahrzehntelanger Beobachtung gewisse periodische Tendenzen für den Wetterablauf feststellen und prognostizieren. Dr. Zawadil hat von 1873 bis 1964 alle 33.603 Tage und vom heurigen Jahr die ersten sechs Monate mit 181 Tagen, insgesamt also nicht weniger als 33.784 Tage, einzeln durchgearbeitet und die sich daraus ergebenden Kurven graphisch in verschiedenen Verfahren dargestellt. Aus der Analyse dieser Untersuchungen ergibt sich eindeutig die Befürchtung, daß in den nächsten fünf Jahren die mittleren Niederschlagsmengen über dem Normalwert liegen werden.

Schon vor mehr als zehn Jahren hat der Rathaus-Meteorologe auf Grund der Wetterstatistik die Vermutung ausgesprochen, und zwar gleichzeitig mit einem englischen und einem tschechischen Wissenschaftler, daß in den Siebzigerjahren oder Achtzigerjahren eine maritime Witterung mit kühlen nassen Sommern und milden Wintern überwiegen dürfte. Obwohl diese Theorie scheinbar im Gegensatz zu den Versteppungstendenzen im Wiener Raum steht, hat sie viel Wahrscheinlichkeit für sich. Der Rathaus-Meteorologe

hat sich nicht nur mit der Untersuchung der durchschnittlichen Niederschlagsmengen zufrieden gegeben, sondern auch alle Tage mit besonders ergiebigen Regenfällen registriert. Seit einigen Jahren zeigt sich nämlich, daß - mit Ausnahme dieses Jahres - im Sommer zwar oft die Sonne schien und die Bewölkung gering war, die Gesamtzahl der Regentage somit kleiner, die Ergiebigkeit der Regengüsse jedoch bedeutend größer. Die Tendenz zu Katastrophenregen hat, wie wir sie in den letzten Jahren gespürt haben, erschreckend zugenommen. Wir müssen also auch in den nächsten Jahren - und das gilt nicht nur für den Bereich von Wien, sondern auch für Niederösterreich, Oberösterreich und unter Umständen für den gesamten Nordalpenraum - weiterhin mit überdurchschnittlichen Regenfällen, Hochwasser und abnormal hohem Grundwasserstand rechnen.

- - -

Wien tritt "Lobauer Pumpen" für Köflach ab
=====

18. August (RK) Die Alpine Montangesellschaft sucht gegenwärtig in ganz Österreich leistungsfähige Saugpumpen, um das in der Köflacher Braunkohlengrube eingedrungene Wasser entfernen zu können. Nun erwartet die Stadt Wien in den nächsten Tagen die Lieferung von sechs großen Pumpen, die für das Grundwasserwerk Lobau bestimmt sind und eine Leistungsfähigkeit von 120.000 bis 130.000 Kubikmeter pro Tag haben. Über Auftrag von Bürgermeister Marek hat das Wiener Stadtbauamt seine Bereitschaft erklärt, auf die Pumpen zugunsten der Stadt Köflach zu verzichten. Die betreffende Pumpenfabrik in Niederösterreich wäre bereit, die sechs neuen Pumpen bis Jänner nächsten Jahres zu liefern. Da durch das Hochwasser dieses Jahres die Bauarbeiten für das Grundwasserwerk Lobau verzögert wurden, kann sich das Wiener Stadtbauamt die Arbeiten so einteilen, daß ohne weiteren Zeitverlust der Einbau der Pumpenanlagen bis zu diesem Zeitpunkt verschoben werden kann. Den Köflachern ist mit dieser Maßnahme wesentlich geholfen.

- - -

Weitere 10,4 Millionen für die Einrichtung der neuen Wilhelminen-
=====

spital-Bauten
=====

18. August (RK) Auf Antrag von Stadtrat Dr. Glück genehmigte gestern der Wiener Stadtsenat für die Einrichtung der Neubauten im Wilhelminenspital weitere 10,480.000 Schilling. Mit diesem Betrag sollen die notwendigen medizinischen Geräte und Apparaturen sowie das für den Spitalsneubau erforderliche sonstige Inventar jetzt schon bestellt werden, da die Lieferfristen der in Frage kommenden Firmen sehr lang sind.

Weiter genehmigte der Stadtsenat für die Errichtung eines Röntgenraumes als Anbau zur I. Chirurgischen Abteilung im Wilhelminenspital 300.000 Schilling.

- - -

Personalmeldungen
=====

18. August (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Bock hat gestern der Wiener Stadtsenat die Stadtbauräte Dipl.-Ing. Franz Gassner (M.Abt. 29) und Dipl.-Ing. Gerhard Sterniste (M.Abt. 37) zu Oberstadtbauräten befördert. Ferner wurden die Amtsräte Friedrich Ronft (M.Abt. 59), Otto Billaudet (M.Abt. 59), Hermann Szmolyan (M.Abt. 6) und Friedrich Turek (M.Abt. 12) zu Oberamtsräten befördert.

- - -

Wiener Verkehrsbetriebe liefern Anregungen für Kopenhagen
=====

18. August (RK) "Wir konnten bei unserem Aufenthalt in Wien sehr viele wertvolle Anregungen für Kopenhagen mitnehmen", sagte der Direktor der Kopenhagener Verkehrsbetriebe, K. N. Andersen, in einem Gespräch mit einem Redakteur der "Rathaus-Korrespondenz". Wir haben in Wien viele Leistungen gesehen, die uns für Kopenhagen als Vorbild dienen können.

Mit diesen Worten liefert uns ein ausländischer Fachmann wieder einmal den Beweis, daß - trotz allem traditionellen Schimpfen über die Wiener Straßenbahn - unsere Verkehrsbetriebe und ihre technischen Einrichtungen nicht so schlecht sein können. Direktor Andersen ist zusammen mit den Mitgliedern des Straßenbahnausschusses der Stadt Kopenhagen (der unserem Gemeinderatsausschuß für die Städtischen Unternehmungen entspricht) zu einem Studienbesuch nach Wien gekommen. Als beispielgebende Lösung bezeichnete er zum Beispiel unsere Fußgängerpassagen und die dadurch geschaffenen gefahrlosen Umsteigmöglichkeiten. Besonderes Interesse fanden naturgemäß die Baustellen der Unterpflasterstraßenbahn bei den dänischen Fachleuten. In Kopenhagen sollen im Herbst prinzipielle Beschlüsse über ein unterirdisches Straßenbahnnetz gefaßt werden, und man will nun die Wiener Bauweise, die Schlitzwandbauweise, dabei vorschlagen.

Die Kopenhagener Verkehrsbetriebe haben Aufgaben zu erfüllen, die ungefähr in der Wiener Größenordnung liegen. Sie müssen für den öffentlichen Massenverkehr im Gebiet von Groß-Kopenhagen mit einer Einwohnerzahl von 1,5 Millionen sorgen. So eignet sich Wien besonders gut als Vergleichsobjekt, und Direktor Andersen betont noch einmal, er sei sicher, daß sich diese Studienreise bezahlt gemacht hat. Bei unseren modernen Straßenbahngarnituren und bei den Autobussen bewunderte er den ruhigen Lauf und zeigte sich überrascht, daß die meisten Autobusse in Wien schon mit vollautomatischem Getriebe und Servolenkung ausgestattet sind. In Wien konnte man ihm auch eine Methode für die Lösung eines Problems verraten, das die Kopenhagener seit Jahren erfolglos beschäftigt: das Quietschen der Autobusbremsen.

Auch die Wiener Versuche mit Flüssiggasbetrieb und die einfache, aber wirtschaftliche Lösung der Autobusgaragierung unter Flugdächern mit elektrischer Heizung während des Winters für jedes einzelne Fahrzeug wurden begeistert aufgenommen.

Empfang für die Dänen

Bürgermeister Bruno Marek gab gestern abend auf dem Kahlenberg für die Mitglieder der Kopenhagener Delegation einen Empfang, an dem von Seiten der Stadt Wien auch Stadtrat Bock, Gemeinderat Dr. Maria Schaumayer in Vertretung des erkrankten Stadtrates Dr. Wollinger, E-Werke-Direktor Dr. Ruiss in Vertretung des Generaldirektors und Verkehrsbetriebe-Direktor Dr. Mauric mit den leitenden Beamten der Verkehrsbetriebe teilnahmen. In seiner Begrüßungsansprache sagte Bürgermeister Marek, er freue sich, daß die Kopenhagener nach Wien gekommen sind, um unsere Einrichtungen auf dem Gebiet der Verkehrsbetriebe zu besichtigen. Wir Wiener lieben trotz allem unsere Straßenbahn, sagte der Bürgermeister und fuhr scherzhaft fort, "ja zu gewissen Stoßzeiten, da hängen wir geradezu an ihr!"

Im Namen der Gäste sprach Bürgermeister Willi Brauer. Wir haben viel gesehen, sagte er, und das, was wir am besten verwerten können, nehmen wir mit nach Hause, um es in Kopenhagen einzuführen. Er verwies auch darauf, daß man die Kopenhagener Gaswerke durch österreichische Hilfe wesentlich rationalisieren konnte. Eine bei uns für 100 Millionen Schilling gekaufte große Spaltanlage brachte nicht nur eine Verdoppelung der Kapazität der Kopenhagener Gaswerke, sondern gleichzeitig eine Einsparung von 300 Arbeitskräften.

- - -

Auszeichnungen für verdiente Mitarbeiter
=====

18. August (RK) Bürgermeister Marek überreichte heute vormittag an vier städtische Bedienstete die Auszeichnungen, die ihnen vom Bundespräsidenten verliehen worden waren.

Die Oberin in der Semmelweis-Frauenklinik, Auguste Machacek, erhielt das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich für ihr langjähriges aufopferungsvolles Wirken als Internatsleiterin beziehungsweise Oberin der Semmelweis-Frauenklinik. Die gleiche Auszeichnung wurde dem Verwalter des städtischen Altersheimes Liesing, Oberamtsrat Franz Frank, zuteil. Er hat sich bei der Modernisierung des Altersheimes Liesing, dessen Verwalter er seit 1957 ist, große Meriten erworben.

Stadtgartenoberkommissär Ing. Herbert Kundermann erhielt das Goldene Verdienstzeichen für seine Tätigkeit als Bauleiter bei der Herstellung des Donauparks. Auch ein zweiter Mitarbeiter des Stadtgartenamtes, Stadtgartenoberkommissär Ing. Richard Zeiler, wurde für seine Tatkraft bei der Organisation der Wiener Internationalen Gartenschau geehrt: er erhielt das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich.

- - -

Studenten aus aller Welt zu Gast im Rathaus
=====

18. August (RK) Fast internationaler als bei den Vereinten Nationen ging es heute abend im Großen Festsaal des Wiener Rathauses zu. 800 Studenten aus 55 Nationen, alles Teilnehmer der diesjährigen Hochschulkurse in Wien, wurden von Bürgermeister Bruno Marek im Beisein von Stadtrat Heller, Stadtrat Mandl und Gemeinderat Dr. Maria Schaumayer in Vertretung des erkrankten Stadtrates Dr. Wollinger begrüßt.

Die sommerlichen Internationalen Hochschulkurse sind eine traditionelle Einrichtung der Wiener Universität. Aus Nordamerika, aus Südamerika, aus Asien, Afrika und Australien, kurz aus allen Kontinenten, kommen junge Akademiker nach Wien, um sich unter anderem im Studium der deutschen Sprache zu vervollkommen. Großer Wert wird bei den Kursen auf den persönlichen Kontakt mit den jungen Menschen anderer Nationen gelegt.

Univ.Prof. Dr. Marinelli stellte dem Bürgermeister die Teilnehmer an den Hochschulkursen vor. Nach den Begrüßungsworten des Bürgermeisters dankte eine Kursteilnehmerin in deutscher Sprache und sangen die jungen Studenten gemeinsam ein Lied.

- - -

Florianikirchen-Besprechung abgesagt
=====

18. August (RK) Der Sektionschef in Unterrichtsministerium, Dr. Fräeck, ersuchte heute Bürgermeister Bruno Marek telefonisch, die Fortsetzung der Gespräche über die Florianikirche abzusetzen. Somit findet die für morgen Donnerstag, den 19. August, vorgesehene Besprechung nicht statt.

- - -